



## Pressemitteilung

Zwickau, 1. Mai 2018

**Sperrfrist: 1. Mai 2018, 10 Uhr/Redebeginn**

### **Wolfgang Lemb: Tarifbindung ist das beste Rezept zur Angleichung der Löhne**

Zwickau – Am Tag der Arbeit geht es auch um Menschen, die keine haben: „Arbeitslose sind die Hauptleidtragenden einer verfehlten Arbeitsmarktpolitik. Ich will, dass Menschen keine Angst haben müssen, ins Bodenlose zu fallen, wenn sie ihre Arbeit verlieren“, sagte Wolfgang Lemb, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, auf der Maikundgebung des DGB in Zwickau. Die Kundgebung steht unter dem Motto „Solidarität – Vielfalt – Gerechtigkeit“. Lemb sprach sich für eine gründliche Revision der Regeln zur Arbeitsmarktförderung aus: „Denn wir wissen heute sehr genau: Die Hartz-Gesetze haben nicht Beschäftigung gefördert, sondern Armut und Niedriglöhne verfestigt“, sagte der diesjährige Hauptredner auf dem Mai-Fest des DGB vor dem Zwickauer Gewerkschaftshaus. Gerade in Ostdeutschland gehe es darum, neue Perspektiven für Langzeitarbeitslose zu entwickeln.

Fast 30 Jahre nach der Einheit sind die Unterschiede zwischen West und Ost bei den Löhnen noch groß – auch eine Folge der geringeren Tarifbindung in den neuen Ländern. Allerdings ist dort, wo Gewerkschaften stark sind, die Lohngleichheit fast erreicht. So liegen die von Gewerkschaften ausgehandelten Tariflöhne in Ostdeutschland bei rund 98 Prozent des Westniveaus. „Eine Stärkung der Tarifbindung ist das beste Rezept für die weitere Angleichung der Löhne und Arbeitsbedingungen“, sagte Lemb. Als konkrete Maßnahme forderte der Gewerkschafter, Hürden abzubauen, um Tarifverträge leichter für allgemeinverbindlich erklären zu können.

Angesichts hoher Unternehmensgewinne verlangte Lemb mehr Investitionen. „Mit den Gewinnen dürfen nicht die Taschen der Aktionäre gefüllt werden, sie müssen vorrangig in den Strukturwandel fließen, in neue Techniken und in Wertschöpfungsketten der E-Mobilität hier in Deutschland.“ Der industrielle Wandel müsse gerecht gestaltet werden: als ökologischer Umbau, nicht als Abbau von Arbeitsplätzen und Sozialstandards.



Pressestelle | Vorstand

Bei dieser Modernisierung komme der Politik eine entscheidende Rolle zu. „Nur mit einer gezielten Industrie- und Strukturpolitik können Digitalisierung und Globalisierung gemeistert und Beschäftigung gesichert werden“, sagte Lemb. Das gelte vor allem für Ostdeutschland. Dort ist die Industrie vorwiegend von kleinen und mittelständischen Betrieben geprägt. Sie verfügt über weniger Forschungs- und Entwicklungskapazitäten und damit über geringere Innovationskraft.

Herausgegeben von der  
Pressestelle der IG Metall  
Wilhelm-Leuschner-Straße 79  
60329 Frankfurt am Main  
Tel.: 069.6693-2670  
Pressestelle@igmetall.de  
[www.igmetall.de/presse](http://www.igmetall.de/presse)